

Dr. M. Gattermann-Kasper, Dr. M.-L. Schütt

Prüfungen diversitätsreflektierend gestalten: Didaktische und organisatorische Überlegungen

Vorstellung der Referentinnen 1/2

- Dr. Maike Gattermann-Kasper
 - Universität Hamburg
 - Stabsstelle Koordination der Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten
 - Beauftragte für die Belange von Studierenden mit Behinderungen gemäß § 88 HmbHG (Wahlamt), Stellvertreter: Prof. Dr. Sven Degenhardt

Vorstellung der Referentinnen 2/2

- Dr. Marie Luise Schütt
 - Universität Hamburg
 - Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt ProfLe - Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen
 - Leiterin der Servicestelle InkuSoB – Inklusive Schule ohne Barrieren

Agenda

- Diversität und Diversitätsdimensionen
- Grundlegende Vorgehensweise bei der Gestaltung von Prüfungen
- Aspekte diversitätsreflektierenden Prüfens
 - Überblick
 - Exemplarische Vertiefung ausgewählter Aspekte
 - Prüfungs- und Aufgabenformate
 - Äußere Prüfungsbedingungen

Diversität und Diversitätsdimensionen

Begriff Diversität bzw. Diversity

- Mit dem Begriff „Diversität“ bzw. „Diversity“ wird in der Regel die Vielfalt von Personen oder Personengruppen bezeichnet, mit der zugleich auch die Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt von Menschen einhergeht.
- Dies bedeutet, dass sich individuelle Unterschiede wie auch Gemeinsamkeiten, die in einer Gesellschaft vorhanden sind, auch in Organisationen wie Universitäten und Hochschulen abbilden.

Diversitätsdimensionen mit Fokus „Studierende“

Diversitätsdimensionen orientiert am AGG	Diversitätsdimensionen Fokus „Studierende“
Geschlecht und geschlechtliche Identität	Geschlecht und geschlechtliche Identität
Alter	Familiäre Situation im Hinblick auf Kinder und Pflege von Angehörigen
Religion und Weltanschauung	Soziale Herkunft, nicht-schulische Berechtigung zum Studium
Nationalität und Ethnizität	Internationalität
Langfristige gesundheitliche Beeinträchtigung bzw. Behinderung	Langfristige gesundheitliche Beeinträchtigung bzw. Behinderung
Sexuelle Orientierung	



Grundlegende Vorgehensweisen bei der Gestaltung von Prüfungen

Chancengleichheit nach Art. 3 Abs. 1 GG bei Prüfungen

Konzept Herstellung von Chancengleichheit	Auftrag des Konzepts	Ergebnis des Konzepts
Reaktives Herstellen von Chancengleichheit („Nachteilsausgleich“)	Im Nachhinein Herstellen chancengleicher Prüfungsbedingungen für bekannte Studierende nach individuellem Standard	Prüfungen werden mehrheitlich unter den vorgesehenen und im Einzelfall mit angepassten Bedingungen absolviert
Proaktives Herstellen von Chancengleichheit und Umsetzen weiterer Ziele	Von vornherein Herstellen chancengleicher und ??? Prüfungsbedingungen für unbekannte Studierende nach gruppenbezogenen Standards	Prüfungen werden von allen unter den vorgesehenen Bedingungen absolviert

Was bedeuten die drei Fragezeichen?

- Durch etablierte Maßnahmen des Nachteilsausgleichs können für bestimmte Gruppen manche Prüfungsbedingungen angepasst werden.
- Prüfungen müssen nach Art. 3 Abs. 1 GG chancengleich und könnten z. B. diversitätsreflektiert, teilhabeförderlich, angstfrei und... gestaltet werden.
- „Universal Design for Learning“ als theoretisches Konzept für die Gestaltung von Prüfungen?

Was bedeutet „diversitätsreflektierendes Prüfen“?

- Diversitätsreflektierendes Prüfen bedeutet, **Prüfungs- und Aufgabenformate** sowie **äußere Prüfungsbedingungen** von vornherein nach gruppenbezogenen Standards so zu gestalten, dass alle Studierenden Prüfungen unter den vorgesehenen Bedingungen absolvieren können.
 - Additives Vorgehen („normale“ Gestaltung von Prüfungen plus Gestaltung für „Sonderfälle“) überwinden
 - Nachteilsausgleiche nur noch erforderlich, wenn trotz nach gruppenbezogenen Standards gestalteten Prüfungsbedingungen im Einzelfall Nachteile bestehen

Fokus auf summative Prüfungen

- Was sind summative Prüfungen?
 - Summative Leistungen werden am Ende von Lehrveranstaltungen oder Modulen absolviert und gehen in die Abschlussnote ein.
 - Fokus: Lernergebnisse
 - Zweck: insb. individueller Quervergleich
- Bei summativen Prüfungen dominieren (bislang) klassische Prüfungsformate, insbesondere Klausuren, mündliche Prüfungen, Referate bzw. Präsentationen sowie Hausarbeiten.

Aspekte diversitätsreflektierenden Prüfens

Überblick

Aspekte diversitätsreflektierenden Prüfens

Didaktische Aspekte	Organisatorische Aspekte (Äußere Prüfungsbedingungen)
[Prüfungsgegenstände, -stoff]	Örtliche Bedingungen
Prüfungs- und Aufgabenformate	Räumliche Bedingungen
Zelle ohne Inhalt	Zeitliche Bedingungen
Zelle ohne Inhalt	Sozialformen
Zelle ohne Inhalt	Formale bzw. technische Bedingungen
Zelle ohne Inhalt	Dienstleistungen

Anpassungen als Nachteilsausgleich zulässig?

Diversitätskategorie Aspekte von Prüfungen	Studierende mit Beeinträchtigungen	Studierende mit Familienaufgaben	Internationale Studierende
Prüfungs-/Aufgabenformate	zum Teil ja	idR nein	idR nein
Örtliche Bedingungen	grundsätzlich ja	grundsätzlich ja	idR nein
Räumliche Bedingungen	grundsätzlich ja	grundsätzlich ja	idR nein
Zeitliche Bedingungen	grundsätzlich ja	grundsätzlich ja	idR nein
Sozialformen	grundsätzlich ja	idR nein	idR nein
Formale, technische Bedingungen	grundsätzlich ja	idR nein	idR nein
Dienstleistungen	grundsätzlich ja	idR nein	idR nein

Bedeutung Prüfungsaspekte für Studierende?

Studierendengruppe Aspekte von Prüfungen	Studierende mit Beeinträchtigungen	Studierende mit Familienaufgaben	Internationale Studierende
Prüfungs-/Aufgabenformate	wichtig	wichtig	wichtig
Örtliche Bedingungen	wichtig	wichtig	
Räumliche Bedingungen	wichtig		
Zeitliche Bedingungen	wichtig	wichtig	wichtig
Sozialformen	wichtig	wichtig	wichtig
Formale, technische Bedingungen	wichtig		
Dienstleistungen	wichtig	wichtig	wichtig

Prüfungs- bzw. Aufgabenformate

Prüfungs-/Aufgabenformate: Generelle Reflexion

- Welche Bedeutung haben bestimmte Gestaltungsaspekte? Insbesondere Bearbeitungsreihenfolge und -technik, Sprache für den Prüfungszweck?
- Welche Prüfungs- bzw. Aufgabenformate bzw. welche Gestaltungsaspekte innerhalb eines Formats sind für möglichst viele Studierende geeignet?

Prüfungs-/Aufgabenformate: Tiefergehende Reflexion

- Welche der möglichen Prüfungs- bzw. Aufgabenformate können z. B. barrierefrei gestaltet werden und welche nur zum Teil?
- Gibt es Prüfungs- bzw. Aufgabenformate, die als barrierefrei gelten, aber Nachteile für Studierende mit Beeinträchtigungen bestehen bleiben?
- Wie soll damit umgegangen werden?
 - Einsatz anderer Prüfungs- oder Aufgabenformate?
 - Nutzung der so weit wie möglich diversitätsreflektierend gestalteten Prüfungs- und Aufgabenformate und wenn möglich zusätzlich Nachteilsausgleich?
 - Von vornherein nur Nachteilsausgleich? Was ist mit den Gruppen, die keinen Anspruch haben?

Potenziell problematische Formate

Format	Potenziell problematisch für... (Beispiele)
Klausur	Internationale oder taube Studierende, blinde, hochgradig sehbehinderte Studierende (MC-Klausuren), Studierende mit Konzentrationsschwierigkeiten oder Ängsten, Schmerzen, chronisch-entzündlichen Darmkrankheiten, Lese- und Rechtschreibstörungen
Mündliche Prüfung	Internationale Studierende, Studierende mit sozialer Phobie, oder anderen Angststörungen, Beeinträchtigungen des Hörens, oder Sprechens, Autismus-Spektrum-Störungen
Referat	s.v.
Hausarbeit	Internationale Studierende, Studierende mit depressiven Störungen, ADHS, Autismus-Spektrum-Störungen, Schreibblockaden

Möglichkeiten bzgl. der Bearbeitungsreihenfolge 1/2

- Bei papierbasierten Klausuren können Studierende in der Regel selbst entscheiden, in welcher Reihenfolge sie Klausuraufgaben bearbeiten und wie viel Zeit sie dafür aufwenden.
- Bei digitalen Klausuren sind vielfältige Steuermechanismen möglich, z. B. Navigation beschränken, Bearbeitungsreihenfolge festlegen, maximale Bearbeitungsdauer pro Aufgabe festlegen, usw.
 - Manifestes Ziel: insbesondere Verhinderung von Täuschungsversuchen
 - Latente Ziele: Mitprüfen von Stressresistenz oder Schnelligkeit

Möglichkeiten bzgl. der Bearbeitungsreihenfolge 2/2

- Optionen (Beispiele)
 - Prüfungsteilnehmende bearbeiten die gleichen Aufgaben in der gleichen Reihenfolge.
 - Prüfungsteilnehmende bearbeiten die gleichen Aufgaben in unterschiedlichen, vorab festgelegten Klausurvarianten oder erhalten zufällig vorgegebene individuelle Bearbeitungsreihenfolgen.
 - Prüfungsteilnehmende bearbeiten eine individuelle Klausur, wobei die Aufgaben aus einem Aufgabenpool gezogen werden.

Empfehlungen zur Bearbeitungsreihenfolge

- Entscheidungen bezüglich der Bearbeitungsreihenfolge sollten didaktisch begründet werden und nicht zu „neuen“ Problemen für bestimmte Studierendengruppen führen.
- Andere Ziele, z. B. die Verhinderung von Täuschungsversuchen, sollten nachrangig behandelt werden.
- Wenn die „vorgegebene Navigation“ notwendig ist, sollte dies an die Studierenden kommuniziert werden (Probeklausur).
- Es sollte stets ein Inhaltsverzeichnis eingebunden werden, z. B. zur Einschätzung der Bearbeitungszeit einer Aufgabe.

Mögliche Bearbeitungstechniken

Prüfungsformat	Bearbeitungstechniken
Klausur	Mit der Hand schreiben und dann Einscannen und Hochladen, mit der Hand auf PC mit Stiftfunktion schreiben, mit Tastatur bzw. Tastatuerersatz auf PC schreiben, einer Assistenzperson diktieren, PC mit Spracheingabe nutzen
Mündliche Prüfung	Sprechen, PC mit Tastatur nutzen („Chat“), Kommunikation über Dritte, z. B. Gebärden- und Schriftsprachdolmetscher:innen
Referat Präsentation	synchrones Vortragen mit oder ohne Assistenz, asynchroner Screencast
Hausarbeit	Schreiben mit unterschiedlichsten Techniken, ggf. Sprechen („Hörbuch“)

Empfehlungen zur Bearbeitungstechnik

- Wenn der Prüfungszweck dem nicht entgegensteht, sollten Studierende wählen können, welche Bearbeitungstechnik sie nutzen.
- Bearbeitungstechniken sollten genau beschrieben und ggf. eingeübt werden, z. B. das richtige Einscannen, oder die Abläufe und Kommunikationsregeln beim Fern-Einsatz von Assistenz oder Dolmetschenden.

Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung 1/3

- Über die Deutsche Sprache als Wissenschaftssprache informieren bzw. schulen, z. B. Besonderheit des fragegeleiteten Vorgehens.
- Über besondere sprachliche Aspekte des Deutschen in Prüfungen informieren bzw. schulen, z. B.
 - Weitgehende Vermeidung von Personalpronomen
 - Hochfrequente Passivierung
 - Intensive Nominalisierung

Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung 2/3

- Unmissverständliche Formulierung von Aufgabenstellungen (siehe z. B. Checklisten Sprachensible Gestaltung)
 - Textebene: Gestaltung und Umfang der Aufgabenstellung
 - Satzebene: Aufbau und Länge der Sätze
 - Wortebene: Vertrautheit und Funktion der Worte
- Auf Abkürzungen verzichten oder alternativ Erläuterung hinterlegen
- Verbindung von Formulierung und Layout der Aufgabenstellung

Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung 3/3

- Darbietung der Aufgabenstellung in mehreren Sprachen oder der gewünschten Sprache
- Bei Multiple-Choice-Klausuren Leseaufwand so gering wie möglich halten, da andernfalls Textverständnis und Lesegeschwindigkeit mitgeprüft werden
- Angebot einsprachiger Wörterbücher bei Klausuren, bei denen Text produziert werden muss
- Feedbackoption für Studierende zu den Aufgabenstellungen während einer Klausur

Wahl von Prüfungsformaten durch Studierende? 1/2

- Wahl von Prüfungsformaten durch Studierende wird häufig empfohlen oder gefordert.
- Bei summativen Prüfungen muss eine Kohorte mit dem gleichen Prüfungsformat geprüft werden.
Ausnahme: Wechsel des Prüfungsformats als Nachteilsausgleich
- Wahl zwischen alternativen Aufgabenstellungen und eventuell zwischen Bearbeitungstechniken ist jedoch möglich.

Wahl von Prüfungsformaten durch Studierende? 2/2

- Individuell unzulässige Anpassungen können ggf. für die gesamte Gruppe realisiert werden
- Beispiele:
 - Verzicht auf Bewertung von Rechtschreibleistungen
 - Sprachlich „einfach“ formulierte Aufgabenstellungen
 - Zulassen bestimmter Hilfsmittel, z. B. Wörterbücher
 - „Großzügige“ Gestaltung äußerer Prüfungsbedingungen

Äußere Prüfungsbedingungen

Äußere Prüfungsbedingungen: Reflexion

- Haben die jeweiligen Gestaltungsaspekte eine Bedeutung für den Prüfungszweck und wenn ja, welche?
- Welche Personen nehmen an meiner Prüfung XYZ teil?
 - Studierende eines Studiengangs?
 - Studierende mehrerer Studiengänge oder Studiengangsschwerpunkte?
 - Gibt es Informationen zu bestimmten Diversitätskategorien?
 - Gibt es relevante Erfahrungen aus den Lehrveranstaltungen?
 - ...

Möglichkeiten örtlicher Gestaltung

- Was könnte gestaltet werden?
 - Präsenzprüfung oder digitale Fernprüfung (zu Hause)?
 - Alternatives Angebot zum vorgesehenen Prüfungsort?
 - Bei (digitalen) Fernprüfungen zu Hause kann es zu ungleichen äußeren Prüfungsbedingungen kommen!

Empfehlungen örtlicher Gestaltung

- Auf Antrag können für Fernprüfungen Computerarbeitsplätze an der Hochschule gebucht werden.
- Auf Antrag kann für Fernprüfungen ein mobiler Computerarbeitsplatz ausgeliehen werden.
- Klärung, ob und ggf. welche Prüfungsformate unter welchen Voraussetzungen auf Antrag auch als Fern- statt Präsenzprüfung absolviert werden könnten, z. B. mündliche Prüfungen oder Open-Book-Klausuren.

Möglichkeiten zeitlicher Gestaltung

Zeitliche Gestaltungsoptionen	Beispiele
Lernzeit vor Prüfungen	Prüfungszeitraum startet 2 Wochen nach Vorlesungsende
Zeitliche Lage, in Bezug auf Woche und Tag	Mo bis Do zwischen 10 und 15 Uhr
Bearbeitungsdauer	90 – 120 min
Vor-/Nachbereitungs- und Einlesezeiten	10 min
Pausenzeiten bzw. -regelungen	1 Pause von 10 min bei Bearbeitungsdauer ab 90 min
Zahl der Prüfungen pro Zeiteinheit	Nicht mehr als 1 Prüfung pro Tag bzw. 3 pro Woche

Empfehlungen zur Bearbeitungsdauer bei Klausuren

- Bearbeitungsdauer bei (digitalen) Klausuren sollte so bemessen werden, dass Studierende Klausuren bearbeiten und 1x Korrektur lesen können.
 - Bei digitalen Klausuren wird Bearbeitungsdauer im Vergleich zu Präsenzklausuren häufig verkürzt, um Täuschungsversuche zu erschweren.
 - Zielkonflikt, der aufgrund des digitalen Formats entsteht!
- Beginn und (nahendes) Ende der Bearbeitungsdauer von Klausuren sollte auf zwei Kanälen mitgeteilt werden, z. B. visuell und akustisch.

Empfehlungen zu Vor-/Nachbereitungszeiten bei Klausuren

- Bei Klausuren mit längerer Aufgabenstellung sollte eine von der Bearbeitungsdauer getrennte Einlesezeit gewährt werden.
- Bei Klausuren, bei denen Text produziert werden muss, könnte im Anschluss an die Klausur eine Korrekturzeit gewährt werden, in der orthografische und grammatikalische Fehler korrigiert werden dürfen.
- Bei mündlichen Prüfungen, bei denen zu Beginn etwas präsentiert oder referiert werden muss, sollte eine Vorbereitungszeit gewährt werden.

Gestaltungsmöglichkeiten bzgl. Sozialformen

- Sozialform als Pflicht oder als Option?
- Bei mindestens zwei Personen
 - Größe der Gruppen
 - Zusammensetzung der Gruppen
 - Regelung Dozierende
 - Wahl durch Studierende
 - Regeln für die Bearbeitung von Aufgaben in Gruppen
 - Angebot von Konfliktmoderation

Empfehlungen bzgl. Sozialformen

- Verbindliche Regeln für Partner:innen- und Gruppenarbeit aufstellen, z. B. Erstellen eines Terminplans, Festlegen der Aufgabenverteilung, Umgang mit Terminabsagen und anderen Störungen.
- Abfrage der zeitlichen Bedarfe vor der Entscheidung über die Zusammensetzung von Gruppen.
- Moderation anbieten, falls Gruppenmitglieder unterschiedliche Voraussetzungen und Bedarfe haben.

Gestaltungsmöglichkeiten bzgl. Dienstleistungen

- Welche Dienstleistungsangebote sollen für welche Prüfungsformate bereitgestellt werden?
- Welche Dienstleistungen sollen vorsorglich vorgehalten und welche auf Antrag bereitgestellt werden?
- Wer ist für die Bereitstellung dieser Dienstleistungen zuständig?

Dienstleistungen nach Prüfungsformaten 1/2

Ausgewählte Prüfungsformate	Mögliche Dienstleistungen für Studierende
Klausur	Assistenzleistungen (z. B. Vorlesen, Schreiben); Dolmetsch-Leistungen; Krisenintervention; Ad hoc-Support mittels Live-Chat oder Fernwartungssoftware bei Schwierigkeiten beim digitalen Bearbeiten und anderen Störungen; digitaler Campus-Lieferdienst; Kinderbetreuung
Mündliche Prüfung	Assistenzleistungen (z. B. Vorlesen, Mitschreiben); Dolmetsch-Leistungen; Krisenintervention; Kinderbetreuung
Referat	Assistenzleistungen (z. B. Unterstützung bei Präsentation und Diskussion); Dolmetsch-Leistungen; Krisenintervention; Konfliktmoderation; digitaler Campus-Lieferdienst, Kinderbetreuung

Dienstleistungen nach Prüfungsformaten 2/2

Ausgewähltes Prüfungsformat	Mögliche Dienstleistungen für Lehrende
Klausur	Umsetzung von Aufgabenstellungen in zugänglichere Sprache oder Formate; technische Beratung; Organisation von Assistenz- und Dolmetsch-Leistungen sowie Hilfsmitteln für Studierende oder Lehrende, Bereitstellung von Aufsichtspersonen
Mündliche Prüfung	Organisation von Assistenz- und Dolmetsch-Leistungen sowie Hilfsmitteln für Studierende oder Lehrende
Referat	Organisation von Assistenz- und Dolmetsch-Leistungen sowie Hilfsmitteln, falls dies nicht von den Studierenden übernommen werden muss

Information und Kommunikation über Prüfungen

- Studierende sollten so früh wie möglich vor Prüfungen über das jeweilige Prüfungsformat, die Aufgabenformate sowie den Ablauf der Prüfungen, die äußeren Prüfungsbedingungen und die Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs auf zwei alternativen Wegen informiert werden.
- Insbesondere bei digitalen Prüfungen sollten Probe-Prüfungen angeboten werden, damit die Tools sicher beherrscht werden.
- Bei digitalen Prüfungen sollten zudem Schulungen oder Manuals für Lehrende angeboten werden, die sich auf Plattform und Prüfungssoftware beziehen.

Literaturverzeichnis 1/4

- Bauer, Ulrike (2017): Das Prüfen ausländischer Studierender. Probleme und Lösungen. In: Neues Handbuch Hochschullehre, H 3.1, S. . URL: <https://www.nhhl-bibliothek.de/de/handbuch/gliederung/?articleID=1010#/Beitragsdetailansicht/287/1010/Das-Pruefen-auslaendischer-Studierender---Probleme-und-Loesungen> (entnommen am 09.11.2021).
- Bandtel, Matthias; Baume, Matthias; Brinkmann, Elena; Bedenlier, Svenja; Budde, Jannica; Eugster, Benjamin; Ghoneim, Andrea; Halbherr, Tobias; Persike, Malte; Rampelt, Florian; Reinman, Gabi; Sari, Zaim; Schulz, Alexander (Hrsg.) (2021): Digitale Prüfungen in der Hochschullehre. Whitepaper einer Community Working Group aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. URL: https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_Whitepaper_Digitale_Pruefungen_Hochschule.pdf (entnommen am 18.11.2021).
- Dahmen, Britt; Karaaslan, Nurcan; Aye, Manuela (2017): Diversity-Kompetenz in der Hochschullehre – Hochschuldidaktische Handlungsfelder und diversitätsbezogene Herausforderungen im E-Learning-Tool DiVers. In: Neues Handbuch Hochschullehre, F. 4.6, S. 341-354. URL: <https://www.nhhl-bibliothek.de/de/handbuch/gliederung/?articleID=929#/Beitragsdetailansicht/275/929/Diversity-Kompetenz-in-der-Hochschullehre---Ein-E-Learning-Tool-fuer-Hochschullehrende> (entnommen am 09.11.2021).

Literaturverzeichnis 2/4

- Dieker-Müting, Jürgen; Köster, Sabine; Rupp-Freidinger, Cornelia (2017): Angst vor der Prüfung. Wie Dozenten Prüfungsängste von Studierenden auffangen und mildern können. In: Neues Handbuch Hochschullehre, H 2.2, S. 1-36. [URL: http://www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen.de/O5_Materialien_Links/Inhalte/O5_Materialien_Links/Literatur/10620-2005.pdf](http://www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen.de/O5_Materialien_Links/Inhalte/O5_Materialien_Links/Literatur/10620-2005.pdf) (entnommen am 09.11.2021).
- Dickhäuser, Claudia; Dickhäuser, Oliver (2020): Fair und klar. Prüfungen angstfrei gestalten. Forschung und Lehre, 12, S. 1006-1007. URL: <https://www.forschung-und-lehre.de/lehre/pruefungen-angstfrei-gestalten-3300/> (entnommen am 09.11.2021).
- Diel, Sören; Eymann, Torsten; Kollenda, Matthias; Sommer, Friedrich; Storz, Sandra (2021): Online-Klausuren - Rahmenbedingungen, Implementierung und Evaluation. In: Dittler, Ullrich; Kreidl, Christian (Hrsg.) Wie Corona die Hochschullehre verändert. Springer Gabler, Wiesbaden. https://link.springer.com/chapter/10.1007%2F978-3-658-32609-8_20
- e-teaching.org (2018): E-Klausur. URL: <https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/pruefung/pruefungsform/e-pruefung> (entnommen am 18.05.2021).

Literaturverzeichnis 3/4

- Fischer, Edgar; Dieterich, Peter (2021): Digitale Prüfungen. Ein aktueller Überblick über die prüfungsrechtlichen Anforderungen. *Forschung und Lehre*, 2, S. 110-111. URL: <https://www.wissenschaftsmanagement-online.de/beitrag/digitale-pr-fungen-ein-aktueller-berblick-ber-die-pr-fungsrechtlichen-anforderungen-11896> (entnommen am 09.11.2021).
- Forgó, Nikolaus; Graupe, Simon; Pfeiffenbring, Julia (2016): Rechtliche Aspekte von E-Assessments an Hochschulen. DOI: <http://dx.doi.org/10.17185/duerpublico/42871>
- Grün, Patrizia; Speidel, Armin; Cehak-Behrmann, Meta (2019): Sprachensible Gestaltung von mündlichen Prüfungen – eine Gratwanderung zwischen Empathie und Prüfungskonfirmität? URL: file:///C:/Users/WissMit.DESKTOP-AHR9MBB/AppData/Local/Temp/5ddcc8a90098b_BWP-2019-H6-27ff-1.pdf (entnommen am 09.11.2021).
- Linde, Frank; Auferkorte-Michaelis, Nicole (2014): Diversitätsgerecht lehren und lernen. In: Hansen, Kathrin (Hrsg.): *CSR und Diversity Management : erfolgreiche Vielfalt in Organisationen*. Berlin [u.a.]: Springer Verl., 2014 - (Management-Reihe Corporate Social Responsibility), S. 137-174.
- Linde, Frank; Auferkorte-Michaelis, Nicole (2021): *Diversität in der Hochschullehre – Didaktik für den Lehralltag*. Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Literaturverzeichnis 4/4

- Schaper, Niclas (2021): Prüfen in der Hochschullehre. In: Kordts-Freudinger, Robert; Schaper, Niclas Schaper; Scholkmann, Antonia & Birgit Szczyrba (Hrsg.): Handbuch Hochschuldidaktik. Bielefeld: wbv, S.73-86.
- Scholz, Markus (2021): Prüfungsplattformen an Hochschulen im Wandel – Der Einfluss von Corona auf Prüfungsformate (Beitrag im Hochschulforum Digitalisierung). URL: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/pruefungsplattformen-online-pruefung-corona> (entnommen am 18.05.2021).
- Seidel, Sabine (2021): Heterogen-ial Prüfen. Vortrag auf dem Future University:Festival am 02.11.2021.
- Universität Bremen (2021): E-Assessment. URL: <http://www.eassessment.uni-bremen.de/index.php> (entnommen am 18.05.2021).